

Jahresbericht des Eidg. Orchesterverbandes für das Jahr 1951

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **13 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Eidg. Orchesterverbandes für das Jahr 1951

Einleitung

Eine alte Tradition will, daß wir Schweizer nach getaner Arbeit Rückschau halten und das ist gut so. Am Vergangenen lernen wir für die Zukunft. Wenn auch in die undurchsichtige weltpolitische Lage eine Klärung nicht gebracht werden konnte, so wollen wir doch vertrauensvoll in die Zukunft blicken, auch wenn neue Drohungen uns umgeben. Unser innigster Wunsch geht dahin, daß die verantwortlichen Staatsmänner durch besonnenes Verhalten alle gewaltsamen Methoden zur Lösung internationaler Fragen ausschalten. Wenn wir in diesem großen Völkerkonzert auch keine führende Stimme haben, so wollen wir durch unsere Instrumente Kunde geben, daß das köstliche Volksgut der Musik allen Stürmen standhält.

Im abgelaufenen Verbandsjahr 1951 wurde mit vermehrter Hingabe emsig an der Weiterentwicklung des Orchesterwesens gearbeitet. In allen Landesgegenden konnten unserer Bevölkerung beste Werke der Tonkunst dargeboten und in Bildungskursen ernste Kulturarbeit geleistet werden.

Dank einer großzügigen Zuwendung des Bundes, auf welche wir an anderer Stelle näher eintreten, konnten endlich Ausbaupläne auf weite Sicht in Angriff genommen werden. Bevor wir aber diesen das Wort reden, wollen wir die Geschehnisse des Jahres 1951 festhalten.

Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 6. Mai 1951 im historischen Städtchen Zug statt. Wenn die Presse und prominente Behördemitglieder erwähnten, daß die Delegiertenversammlung des EOV einen andern «Timbre» aufweise als analoge Tagungen, so wollen wir dies nicht als Lob auffassen, sondern als eine Verpflichtung, auf diesem Wege zu bleiben und uns stets an das Sprichwort erinnern: «c'est le ton qui fait la musique». In Zug spürte man aus allem heraus, daß Idealisten zugegen waren, nicht um eine billige Kritik zu üben, sondern um der Förderung unserer Sache zu dienen. Der Aufmarsch war imposant. Sektionen hatten sich 62 vertreten lassen und total waren es 160 Teilnehmer. Wenn wir uns fragen, wieso alle bisherigen Teilnehmerzahlen überboten wurden, so müssen wir zugeben, daß Zug und das Cäcilienorchester eine besondere Anziehungskraft ausübten, und doch neigen wir zu der Ueberzeugung, daß sich nun auch die Einsicht für das Verbandsgeschehen immer mehr und mehr durchringt. Eine höchst erfreuliche Erscheinung, die dem EOV Ehre einlegt.

Die Delegiertenversammlung diente vorab der Erledigung der statutarischen Geschäfte, über welche das in Nr. 6/7 1951 des Verbandsorgans «Sinfonia» erschienene Protokoll eingehend Auskunft gibt. Als Haupttraktandum galt es, den neuen Statutenentwurf zu genehmigen und in Kraft zu setzen, was denn auch innert sehr kurzer Zeit erledigt werden konnte.

Das Cäcilienorchester Zug bot am Vorabend bei vollbesetztem Casinosaal ein gediegenes Sinfoniekonzert, unter Mitwirkung des bekannten Pianisten Paul Baumgartner. Dirigent, Solist und Orchester wurden mit frenetischem Beifall gefeiert. Anschließend an das Konzert meldete sich die andere Muse, das Theaterballett, Sänger und Sängerin und das bestbekannte Cabaret «Durzug». Jedes Auftreten war ein Volltreffer, an welchem nicht nur die Delegierten, sondern auch die zahlreich erschienenen Einheimischen hellste Freude hatten. Zu Ehren der Delegierten fand am Sonntag vorgängig der Delegiertenversammlung eine Aufführung der Krönungsmesse von Mozart in der Pfarrkirche St. Michael statt.

Die Delegiertenversammlung 1951 wird als Markstein in die Geschichte des Verbandes eingehen und allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben, und wir hoffen, 1952 in Balsthal ebensoviele, wenn nicht mehr Delegierte empfangen zu können.

Dem Cäcilienorchester, seinem rührigen Präsidenten, Herrn A. Weiß und seinem Dirigenten, Herrn H. Flury, danken wir herzlich für die überaus flotte Organisation und die unvergeßlichen Darbietungen.

Eidg. Orchesterveteranen

Die Ernennung von verdienten Aktivmitgliedern mit 35 und mehr Jahren Tätigkeit im Orchester zu Eidg. Orchesterveteranen bildet seit einigen Jahren einen würdigen Abschluß der Delegiertenversammlung. So konnten in Zug 2 Damen und 13 Herren dieser Ehrung teilhaftig werden. Die Geehrten wurden in Nr. 6/7 1951 der «Sinfonia» namentlich aufgeführt.

Verbandsbehörden

a) Zentralvorstand:

Zentralpräsident: Robert Botteron, Bern
Vizepräsident: Paul Schenk, Wil
Zentralsekretär: Louis Zihlmann, Solothurn
Zentralkassier: Ernst Meisterhans, Winterthur
Zentralbibliothekar: Ernst Roos, Lützelflüh

Der Zentralvorstand hielt im Berichtsjahr vier eintägige Sitzungen ab: am 4. März in Bern, 5. Mai in Zug, 2. September in Zürich und 18. November in Winterthur. Verschiedene Geschäfte wurden außerdem auf schriftlichem Wege erledigt.

b) Musikkommission:

Präsident: Ehrenmitglied G. Feßler-Henggeler, Kapellmeister, Baar
Mitglieder: Dr. Ed. M. Fallet, Bern
Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Kilchberg-Zürich

Die Musikkommission tagte am 5. Mai 1951 in Zug, um die Vorschläge für Neuanschaffungen von Musikalien zu bereinigen. Die übrigen Geschäfte wurden auf schriftlichem Wege erledigt.

Mutationen

Im Bestreben, immer mehr Orchestervereine dem EOV zuzuführen, wurden im Berichtsjahr verschiedene Orchester erneut begrüßt. Der Erfolg blieb nicht aus, wenn er auch klein ist. Hier sollten die Sektionen unbedingt Vermehrtes leisten, weil mündliche Aufklärungen der Sache besser dienen.

Austritte: Orchestre Le Sentier (31. 12. 1951)

Kirchgemeindeorchester Wallisellen (31. 12. 1951)

Diese beiden Sektionen mußten infolge Wegzugs von Mitgliedern die Tätigkeit einstellen, was sehr bedauerlich ist. Wir hoffen, daß beide Orchester bald neu aufleben werden und wir sie wiederum baldigst zu den unsrigen zählen können.

Ausschluß: Orchester Estavayer-le-Lac (5. Mai 1951),
wegen Nichterfüllung der Verbandspflichten.

Eintritte: Orchestre du Foyer, Moutier (1. 1. 1951)

Orchesterverein Sins (1. 1. 1951)

Orchesterverein Pratteln (1. 8. 1951)

Orchester Renens (18. 11. 1951)

Orchesterverein Thusis (31. 12. 1951)

Bestand auf 1. Januar 1951	. . . . .	111 Sektionen
Ausgetreten	. . . . .	2 Sektionen
Ausgeschlossen	. . . . .	1 Sektion
Eintritte	. . . . .	5 Sektionen
Bestand auf 31. Dezember 1951	. . . . .	113 Sektionen

Finanzen

Die Verbandsrechnung kann erst in einigen Wochen zum Abschluß gebracht werden. Wir verweisen deshalb auf die Veröffentlichung in einer der nächsten Nummern des Verbandsorgans «Sinfonia».

Präsidentenkonferenzen

Die von der Delegiertenversammlung beschlossene Durchführung von regionalen Präsidentenkonferenzen fällt eigentlich nicht mehr ins Berichtsjahr. Mit Rücksicht auf die Sonntagsbillette finden diese Tagungen in den Monaten Januar/Februar 1952 statt. Eingangs der Konferenzen werden die Teilnehmer einen belehrenden Vortrag von Hrn. Dr. Ed. M. Fallet, Mitglied unserer Musikkommission, hören, betitelt «Der erfolgreiche Orchesterpräsident». Die Konferenzen erfahren eine angenehme Abwechslung durch musikalische Vorträge der Ortssektionen. Wir danken zum voraus dem Orchester des KV Luzern, der Orchestergesellschaft Winterthur und dem Stadtorchester Olten für dieses schöne Entgegenkommen bestens. Es ist zu hoffen, daß bald alle Präsidenten die Nützlichkeit solcher Zusammenkünfte einsehen und durch ihre Anwesenheit zu einer Erstarkung des EOV beitragen.

Dirigentenkurse

Die von der Delegiertenversammlung beschlossene Weiterführung der Dirigentenkurse wurde ebenfalls auf die Monate Januar/März 1952 verlegt, nachdem sich im Jahre 1950 gezeigt hatte, daß die Monate November/Dezember hierfür nicht genehm waren. Der Zentralvorstand ging auch von der Erwägung aus, daß die Gültigkeit der Sonntagsbillette ein Faktor sei, der berücksichtigt werden sollte. Die Anmeldungen ergeben aber, daß der Besuch besser sein dürfte. Wenn der EOY für die Weiterbildung seiner Mitglieder schon Opfer bringt, sollte es nicht vorkommen, daß Einladungszirkulare unbeachtet auf die Seite gelegt werden und die Sektionsmitglieder davon keine Kenntnis erhalten. Leider herrscht auch die Auffassung, daß unsere Kurse ausschließlich für musikalische Leiter gedacht seien. Wir betonen nochmals, daß der Referent eine besondere Gabe besitzt, seine Vorträge für jedermann verständlich zu machen und anregend zu gestalten. Allen Orchestermitgliedern rufen wir zu: «nehmt dieses Geschenk mit offenen Armen entgegen!» Der Lehrstoff obiger Kurse behandelt die «Formen der Orchestermusik und die Aufgaben, die sie dem Dirigenten stellen».

Dem Kursleiter, Herrn Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, danken wir verbindlichst für die hervorragende Durchführung der Kurse. Unser Dank geht auch an die Sektionen, die die Organisation der Kurse zuvorkommenderweise übernehmen, an das Orchester des KV Luzern, das Stadtorchester Olten und den Orchesterverein Wil, wie auch an die Schuldirektionen der betreffenden Ortschaften für die Zurverfügungstellung von Schulhauslokalitäten.

Statuten

Die von der Delegiertenversammlung 1951 genehmigten Statuten wurden in Druck gegeben und im Laufe des Jahres den Sektionen zugestellt. Wir möchten bei dieser Gelegenheit den Sektionsvorständen den guten Rat geben, eine Mappe anzulegen, in welcher alle wichtigen EOY-Drucksachen und -Mitteilungen sorgsam aufbewahrt werden. Beim Wechsel des Präsidenten kann dann die komplette Mappe dem Nachfolger übergeben werden, sodaß es nicht mehr vorkommen sollte, daß Sektionspräsidenten kurz nach Amtsantritt melden, sie hätten überhaupt nie Statuten und Reglemente des EOY zu Gesicht bekommen. Im Interesse des Verbandes werden künftig Nachbezüge von Drucksachen nur gegen Entrichtung einer entsprechenden Gebühr verabfolgt.

Zentralbibliothek

Zufolge Wechsels des Zentralbibliothekars wurde die Zentralbibliothek im Laufe des Sommers 1951 von Stäfa nach Lützelflüh verlegt. Der frühere Bibliothekar, Ehrenmitglied C. Olivetti, wohnte dem Umzuge bei und legte kräftig Hand an, denn ein solcher Umzug verursacht mehr Arbeit, als man sich gewöhnlich vorstellt. Wir danken Herrn Olivetti hierfür bestens, wie auch dem neuen Bibliothekar, Herrn Roos, der sich sehr rasch und gründlich in das nicht leichte Amt eingearbeitet hat.

Für Neuanschaffungen von Werken wurden im Berichtsjahr rund Fr. 1500.— verausgabt. Die Bekanntgabe der Neuanschaffungen erfolgte jeweils im Verbandsorgan und mittelst eines gedruckten Bibliothekskatalog-Nachtrages, der den Sektionen kostenlos zugestellt wurde. Der Nachtrag ist so eingerichtet, daß die einzelnen Werkangaben in die betreffenden Kategorien des Kataloges eingeklebt werden können. Auf diese Art und Weise sollten überall die Kataloge stets «à jour» sein, sodaß die Bestellungen unbedingt die Katalogkategorien, Name des Komponisten und des Werkes enthalten müssen. Unvollständige Bestellungen werden in Zukunft unerledigt auf die Seite gelegt. Wenn die Sektionen vom Zentralbibliothekar prompte Erledigung der Bestellungen erwarten, so darf umgekehrt verlangt werden, daß mit den Bestellungen Gegenrecht gehalten wird. Mit der Einhaltung der Ausleihefrist hapert es vielerorts. Auch in dieser Richtung werden wir die Zügel anziehen müssen, denn es ist eine alte Tatsache, daß viele Sektionen es mit der Rücksendung nicht eilig nehmen, ohne zu bedenken, daß andere Sektionen vielleicht auf das gleiche Werk warten.

Im weitern verweisen wir auf den Bibliothekbericht.

Bundesbeitrag

Mit Schreiben vom 8. Januar 1951 teilte das Eidg. Departement des Innern mit, daß der von den eidgenössischen Räten genehmigte Voranschlag der Eidgenossenschaft für das Jahr 1951 eine Subvention von Fr. 1000.— zugunsten unseres Verbandes vorsehe. Wie unsere Jahresrechnung es erzeigt, wäre das finanzielle Gleichgewicht ohne Bundessubvention gefährdet und die so notwendige Ergänzung und Erweiterung der Zentralbibliothek unmöglich. Mit großer Genugtuung können wir bekanntgeben, daß die eidgenössischen Räte unserem Gesuch um Ausrichtung einer Subvention in bisheriger Höhe pro 1952 entsprochen haben.

Am 12. Juli 1951 erhielten wir vom Eidg. Departement des Innern die Mitteilung, daß die eidgenössischen Räte auf Antrag des Bundesrates beschlossen haben, dem EOJ in Anerkennung seiner Bemühungen um die Pflege und die Förderung der Orchester- und Kammermusik einen Betrag von Franken 10 000.— zu Lasten des Prägegewinns des Verfassungstalers zuzuwenden. Diese freudige Ueberraschung löste bei allen Sektionen Dankbarkeitsgefühle aus und wird, davon sind wir fest überzeugt, neuen Impuls auf die Arbeit und die Leistungssteigerung unserer Mitglieder ausstrahlen. Der Zentralvorstand beantragt der nächsten Delegiertenversammlung, es sei dieser Betrag dem Musikalienfonds zu überweisen, um in den nächsten Jahren vermehrte Ankäufe von Musikalien für die Zentralbibliothek tätigen zu können, wie auch die Bildungskurse weiter auszubauen. Damit sind wir endlich in die glückliche Lage versetzt worden, den vielseitigen Wünschen der Sektionen auf Ausbau der Zentralbibliothek entsprechen zu können, insofern die in Frage kommenden Werke im Handel erhältlich sind. Ferner werden wir unvollständige Werke ergänzen können, womit diese spielbar werden.

Den eidgenössischen Räten, dem hohen Bundesrat und dem Eidg. Departement des Innern sprechen wir den verbindlichsten Dank aus für die große finanzielle und moralische Unterstützung, die sie uns im Jahre 1951 angedeihen ließen. Wir werden das in uns gesetzte Vertrauen wie bis anhin nach bestem Können zu rechtfertigen suchen, um dadurch einen Beitrag zur Kulturhebung unserer Bevölkerung zu leisten.

Schenkungen

Im Berichtsjahre schenkten uns die Herren Boltshauser und Roos Musikalien, ersterer eine eigene Komposition und letzterer mehrere komplette Werke. Beiden Herren danken wir verbindlichst.

Ehrenmitglied Prof. Dr. h. c. Jos. Lauber schenkte eine dem EOV gewidmete Eigenkomposition, betitelt «4 morceaux d'église pour orchestre». Diese vier kurzen Sätze sind mit Rücksicht auf kleinere Sektionen in nicht zu großer Besetzung geschrieben und den Ausführungsmöglichkeiten angepaßt. Die Doubletten müssen geschrieben werden. Sobald das Werk bezugsbereit sein wird, werden wir eine entsprechende Mitteilung in der «Sinfonia» erlassen. Ehrenmitglied Prof. Dr. h. c. Lauber danken wir herzlich für diese schöne Gabe, die uns wieder mit neuzeitlichem Schaffen in Verbindung setzen wird. Wir empfehlen das interessante Werk unsern Sektionen bestens.

SUISA (Gesellschaft der Urheber und Verleger)

Die Vertretung unseres Verbandes in der Schiedskommission der SUISA blieb im Berichtsjahr unverändert. Im Laufe des Jahres teilte die SUISA mit, daß die Gültigkeit des Tarifes F für Aufführungsrechte, dem die Orchestervereine unterstellt sind, auf Ende 1951 ablaufe. Gleichzeitig unterbreitete sie einen neuen Tarifentwurf, aus welchem hervorging, daß die Tarifansätze für unsere Sektionen einen Aufschlag von 60 auf 70 Rp. pro mitspielendes Mitglied erfahren sollten. Der Zentralvorstand teilte nach Prüfung der Sachlage der SUISA mit, daß der EOV der neuen Tarifordnung zustimme. Am 5. September 1951 fand in Lausanne eine Sitzung der Schiedskommission betr. die Urheberrechte statt, an welcher der EOV durch seinen Delegierten, Ehrenmitglied G. Huber, vertreten war. Die Schiedskommission genehmigte den neuen Tarif F in der deutschen und französischen Fassung.

Folgende Aenderungen und Ergänzungen dürften für unsere Sektionen von Interesse sein:

- a) Sektionen, die die Gebühr vor dem 1. Februar entrichten, haben Anrecht auf eine Ermäßigung von 10%.
- b) In den auf Grund dieses Tarifes abgeschlossenen Ermächtigungsverträgen sind jährlich **zwei** eigene Unterhaltungsanlässe, zu denen fremde Ensembles (Tanzmusiken u a.) verpflichtet werden, eingeschlossen.
- c) Die Geltungsdauer des neuen Vertrages beträgt ab 1. Januar 1952 fünf Jahre.

Die neuen Verträge werden den Sektionen durch die SUISA direkt zugestellt. Wir empfehlen Annahme derselben.

Verbandsorgan

Das Verbandsorgan erschien im Berichtsjahr in 4 Einzel- und 4 Doppelnummern. Das Erscheinen erfuhr leider wiederum Verzögerungen. Der Zentralvorstand bemüht sich indessen weiter, um doch endlich eine festgesetzte, regelmäßige Erscheinung zustandezubringen. Die Zeitschrift enthielt wiederum sehr interessante und lehrreiche Abhandlungen und diente zudem dazu, die offiziellen Mitteilungen an die Sektionen weiterzugeben.

Der Verleger sah sich gezwungen, infolge der eingetretenen Papierpreiserhöhungen und der Teuerungszulagen an das Personal ein Gesuch um Erhöhung der Abonnementspreise um 50 Rp. einzureichen. Der Zentralvorstand gab nach reiflicher Prüfung der Sachlage seine Zustimmung auf eine Erhöhung ab 1. Januar 1952 und hofft, daß deshalb kein Rückgang der Abonnentenzahl eintreten wird. Wir zählen auf Euch, liebe Orchesterfreunde.

Sektionen

Die Konzertprogramme der Sektionen, die jeweils im Verbandsorgan erscheinen -- womit auch Anregungen für die Gestaltung derselben gegeben werden -- lassen erkennen, daß eine Bereicherung in der Werkauswahl erfolgte. Die Sektionen sind emsig bemüht, gute Musik zu Gehör zu bringen, wobei die Ausführenden die ersten Nutznießer sind. Die Durchführung von Abonnementskonzerten hat sich verschiedenorts gut eingebürgert, ein erfreuliches Zeichen für Orchester und Publikum. Aufführungen von Oratorien, Festspielen, Opern, Operetten, Orchestermessen und die Mitwirkung bei Jungbürgerfeiern, wie auch die Veranstaltung von Serenadenabenden an passenden Orten zeugen von der Mannigfaltigkeit der Betätigung unserer Orchestervereine. Nicht selten finden 10--20 Aufführungen eines großen Werkes statt und dies innert verhältnismäßig kurzer Zeit. Orchestermitglieder sind ja bekanntlich Idealisten, die solche Opfer gerne auf sich nehmen.

Es ist für die Verbandsleitung dankbar, feststellen zu dürfen, daß im ganzen Lande herum in erzieherischer und kultureller Hinsicht ernst gearbeitet wurde. Denjenigen Sektionen aber, die an ein zu langes Pausieren gewohnt sind, möchten wir den guten Rat erteilen, den Versuch zu wagen, einen kontinuierlichen Probenbetrieb einzuführen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Die Statistik sagt uns, daß pro Jahr und Sektion im Durchschnitt 42 Proben und 7 Konzerte oder Aufführungen abgehalten wurden.

Nachruf

Wir beklagen den Hinschied von zwei verdienten Sektionsdirigenten, die lange Jahre der Orchestersache vorbildlich gedient haben. Es sind dies die Herren Alois Sigrist, Dirigent des Orchestervereins Meggen, der inmitten eines Konzertes abberufen wurde und Robert H. Grisch, Dirigent des Kirchgemeindeorchesters Wallisellen. In memoriam sei auf die Würdigung ihrer Verdienste um das Orchesterwesen auf die Nummern 6/7 und 8/9 des Verbandsorgans vom letzten Jahr verwiesen. Ehre ihrem Andenken!

Allgemeines

Leider müssen wir uns nochmals an diejenigen Sektionspräsidenten wenden, die sich in Verbandsangelegenheiten mehr oder weniger gleichgültig verhalten. Es sind deren nicht viele. Dennoch sollten auch diese mithelfen, dem Verbands die Achtung zu verschaffen, die er verdient, und dies nicht zuletzt auch aus Dankbarkeit für die uns zugewiesene großzügige Bundesunterstützung.

Dank

Allen Sektionsvorständen, Dirigenten und Aktivmitgliedern sei für die im Jahre 1951 geleistete Arbeit im Dienste der edlen Tonkunst der beste Dank ausgesprochen. Den Bundesbehörden, Kantons-, Gemeinde- und kirchlichen Behörden wie auch den treuen Passivmitgliedern und Konzertbesuchern danken wir von Herzen für die dem Verbands und den Sektionen gegenüber erwiesene moralische und finanzielle Unterstützung.

Auch verdanke ich die vielen Glückwünsche und Einladungen zu Konzerten unserer Sektionen bestens. Leider kann ich letzteren infolge Zeitmangels nur selten Folge geben, was ich zu entschuldigen bitte.

Meinen Kollegen im Zentralvorstand, der Musikkommission, dem Redaktor und dem Verleger des Verbandsorgans danke ich ganz speziell für die mir gewährte Unterstützung in meiner Amtstätigkeit.

Bern, den 26. Januar 1952

EIDG. ORCHESTERVERBAND

Der Zentralpräsident: R. Botteron.

Bibliothekbericht pro 1951

Am 28. Mai 1951 wurde die Bibliothek von Stäfa nach Lützelflüh verlegt. Ich danke dem früheren Zentralbibliothekar, Ehrenmitglied C. Olivetti, für die freundliche Mithilfe anlässlich des Umzuges. Trotz der Behinderung durch den Umzug und meine Krankheit dürfte der Ausleihdienst lückenlos gespielt haben, soweit die Werke nicht schon ausgeliehen waren. Es gibt Sektionen, die einige Tage nach dem Konzert das Notenmaterial in tadellosem Zustand zurücksenden. Oft aber dauert es recht lang, bis die kompletten Werke wieder zur Verfügung stehen. Werke, die jahrelang in Sektionsschränken schliefen, konnten endlich hereingebracht werden. Die Sektionen wollen solche Reklamationen als im Interesse des EO.V verstehen und verständnisvoll mithelfen.

Auf Antrag der Musikkommission wurden nebst 13 neuen Werken auch 17 Partituren und Einzelstimmen angeschafft, um schon vorhandene Werke spielbar zu machen.